

der abgestimmten Außenpolitik unseres Bündnisses solche Maßnahmen und Initiativen ergriffen haben, die dazu dienen, das Wettrüsten zu stoppen, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung voranzubringen, kurz gesagt, die politische Entspannung durch die militärische Ergänzung. Entgegengesetzt ist das Verhalten, sind die Absichten der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus, allen voran Washingtons, des Pentagons. Wo auf unserem Erdball mit dem Gedanken von Konterrevolution gespielt wird, wo konterrevolutionäre Banden gedrillt, bewaffnet und in Marsch gesetzt werden, wo ganze Landstriche dem Boden gleichgemacht, wo fortschrittliche Kräfte drangsaliert und viehisch ermordet werden wie in Libanon, wo Völker, ob in Asien, Afrika, Süd- oder Mittelamerika überfallen oder wie im Nahen Osten aus gerettet werden sollen, dort sind die Vertreter des USA-Imperialismus die Initiatoren. Ohne Skrupel unterstützen sie die reaktionären Systeme, spornen sie zum Völkermord an, gewähren ihnen Rückendeckung und setzen sich über Beschlüsse der UNO und ihres Sicherheitsrates hinweg. Die abgestimmte Außenpolitik der fest um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Länder wirkt den Absichten des Imperialismus entgegen. Sie erweist sich als enorme Kraft im Kampf für die Sicherung des Friedens und zur Zügelung der aggressiven Absichten der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus. Das bestätigen das Friedensprogramm des XXVI. Parteitages und alle gemeinsamen Vorschläge der sozialistischen Staaten.

## **Für ewig mit der Sowjetunion verbunden**

Unser gemeinsames Ziel ist es - das geht auch wiederum aus der Stellungnahme des Politbüros des ZK der SED zum Treffen auf der Krim hervor -, alles zu tun, um den Krieg aus dem Leben der Völker zu verbannen, kein atomares Inferno zuzulassen. Fest und für ewig mit der KPdSU, mit der Sowjetunion verbunden, ist sich die SED ihrer Verpflichtung voll bewußt, unermüdet dafür zu kämpfen, daß von deutschem Boden niemals mehr ein Krieg ausgeht. Klar und unmißverständlich orientiert die 4. Tagung des ZK der SED auf den Beitrag aller Werktätigen zur Vergrößerung des ökonomischen Leistungswachstums der DDR. Dieser Prozeß der weiteren allseitigen Stärkung der DDR vollzieht sich inmitten härtester internationaler Klassenauseinandersetzungen. Wir sind entschlossen, gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern dem Kurs der Verschärfung der internationalen Lage, den vor allem die USA-Administration betreibt, noch entschiedener die Geschlossenheit der sozialisti-

schen Gemeinschaft entgegenzustellen. Dazu gehört eine noch wirksamere Koordinierung unserer gemeinsamen Tätigkeit in der Weltarena bei gebührender Achtung und Berücksichtigung der legitimen Interessen aller Seiten.

Ohne Abstriche wollen wir auch in den 80er Jahren den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik entsprechend der vom X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie fortsetzen. Das verlangt, überall zu sichern, daß die qualitativen Faktoren zur Erreichung eines hohen wirtschaftlichen Wachstums zielstrebig genutzt werden. Erforderlich ist, die Vorzüge des Sozialismus aufs engste mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden und sie als Hauptreserve für den Leistungszuwachs und für die erhöhte Effektivität unserer Volkswirtschaft voll auszuschöpfen.

Nicht zuletzt auch aus dieser Sicht heraus befürwortet unsere Partei alles, was der weiteren Vervollkommnung der sozialistischen ökonomischen Integration als einer Gesetzmäßigkeit des entwickelten Sozialismus dient. Voll und ganz bejahen Partei und Regierung die bedeutenden Beschlüsse der XXXVI. Tagung des RGW, fördern sie die Verwirklichung seiner Programme. Das ist nicht nur von Bedeutung für die 80er Jahre, sondern bis zum Jahrhundertwende und darüber hinaus. Bei dem Treffen auf der Krim wurde das erneut hervorgehoben.

Gestützt auf diese Erkenntnisse, auf die eigenen Erfahrungen, vollbringen die Werktätigen große, hervorragende Leistungen. Indem sie ständig die Arbeitsproduktivität weiter steigern, antworten sie klassenbewußt auf die Absichten und Auswirkungen der von der USA-Regierung entfesselten Handelskriege, durchkreuzen deren Embargo- und Boykottpolitik gegen die sozialistischen Länder.

Ein solches aktives Zusammenwirken im Rahmen des RGW trägt dazu bei, weiterhin die Überlegenheit des Sozialismus/Kommunismus über den Imperialismus auch unter den sich verschärfenden Bedingungen der 80er Jahre sichtbar zu machen. Wir Kommunisten verschweigen nicht die Härte des Klassenkampfes, den Ernst der internationalen Lage von heute. Aber wir sind uns seit eh und je auch unseres sicheren Sieges gewiß, darauf gründet sich unser Optimismus. Niemals fürchteten die Kommunisten die Härte des Kampfes, immer stellten sie sich den Anforderungen der Zeit. Getragen von dieser Erkenntnis, begehen wir gemeinsam mit der KPdSU, mit allen Kommunisten und fortschrittlichen Kräften der Welt die großen Fest- und Feiertage in diesem Jahr, den 65. Jahrestag des Roten Oktober sowie den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR.